

AUS BLÜCHER-, BERGMANN- & CHAMISSOKIEZ KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

April 2006 · 2. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Auch Töpfe brauchen etwas Sonne
Porträt, Seite 2

Fit am Berg
Seite 3

Henry Rollins spricht in der Passionskirche
Seite 7

Friedrich Schindler: Nachdenken zu Ostern
Seite 10

Kindertheater »Platypus« im BKA
Seite 12

Ort für ein Altern mit Freunden

Bundesweit einmaliges Pilotprojekt für türkische Senioren in Kreuzberg

Seit Mitte Januar ist der Vertrag unter Dach und Fach: Die Türkische Gemeinde Berlin und die Marseille-Kliniken AG haben sich auf den Betrieb eines Pflegeheims nur für türkische Senioren geeinigt.

Damit wird nun ein Problem angegangen, dass aus Sicht der Betroffenen gar keins sein sollte. Als die türkischen Arbeiter vor 40 Jahren kamen, hatten sie nicht vor, auf

ihre alten Tage in Berlin zu leben; sie wollten soviel auf die hohe Kante legen, dass sie sich einen schönen Lebensabend in der Heimat hätten leisten können. Daraus wird für viele Rentner und ihre Familien heute nichts, schließlich haben sich auch die Lebensbedingungen in der Türkei in den letzten Jahrzehnten verändert, die Großfamilie funktioniert dort zwar noch besser als sie

es hier in der türkischen Gemeinde tut, aber wie sicher ist das Leben im Alter dort? Und für viele reicht das Geld zur Rückkehr und Neuanfang dort einfach nicht, viele sind krank nach einem harten Arbeitsleben oder schaffen den Absprung nicht mehr, und die »fremde Heimat« Berlin mit der Familie und den Freunden ist vielen doch vertraut genug geworden.

Jeder sechste der 123000 türkischen Einwohner Berlins ist heute älter als 60 Jahre, und die Zahl der türkischen Menschen über 60 hat sich in Deutschland in den letzten zehn Jahren fast vervierfacht. Die türkischen Senioren beziehen im Durchschnitt eine wesentlich kleinere Rente als deutsche Ruheständler.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Geschichte von Generation zu Generation

Die »Lange Tafel« in der Bergmannstraße soll Jung und Alt zusammenbringen

Eine neue, uralte Idee

Ist es Zufall, ein Trend oder nur eine Mode? Die Geschichtswerkstatt Friedrichshain-Kreuzberg sucht Senioren, die ihre Geschichte erzählen. Die »Lange Tafel« will Jung und Alt zusammenzubringen. »Oral History« ist so ein Modewort für eine uralte, ja archaische Übung des Menschen: Die Alten geben ihre Geschichte an die Jungen weiter.

Wie immer man das Kind auch nennt, offenbar ist es dringend nötig, diese alte Gepflogenheit ins Gedächtnis zurück zu rufen. Die 98. Historienserie von Guido Knopp »Hitlers Tannenbäume« reicht kaum aus, Geschichtsvergessenheit zu verhindern. Geschichte aus erster Hand ist da allemal eindringlicher - und wirkungsvoller. Doch »Oral History« ist mehr. Sie schlägt eine Brücke zwischen den Generationen, die immer weiter auseinanderzudriften drohen.

Peter S. Kaspar



»SO WAR DAS DAMALS IM KIEZ« Senioren erzählen jungen Menschen ihre Geschichte. Bald treffen sie sich an der »Langen Tafel« zum Spaghetti-Essen. Foto:pm

Mit Speck fängt man bekanntlich Mäuse, aber wen fängt man mit Spaghetti? Junge Menschen? Alte Menschen? Jedenfalls steht ein gigantisches Spagetti-Essen im Zentrum einer Aktion, die am 24. Mai in der Bergmannstraße ihren Höhepunkt finden soll.

200 Meter soll die »Lange Tafel« messen, an der sich an diesem Tag »die beiden Randgruppen unserer »Gesellschaft« treffen, wie sich der Veranstalter ausdrückt, nämlich jung und alt.

Das eigentliche Projekt läuft aber bereits seit November des vergangenen

Jahres. Isabella Mamatis von der Bühne für Wirtschaft und Kultur hat die »Lange Tafel« initiiert. Im Grunde geht das dabei um eine Form der sogenannten »Oral History«, also der mündlichen Weitergabe selbsterlebter Geschichte an die jüngere Generation. Seit dem

Herbst interviewen Kids im Kiez ältere Menschen und lassen sich deren Lebensgeschichte erzählen. Wie war das damals so im Kiez? Die Kids sollen diese Lebensgeschichten dann dokumentieren.

Doch es geht nicht nur um das Weitergeben von erlebter Geschichte. Wichtig ist vor allem auch das gegenseitige Verständnis und der Beginn eines Dialogs der so unterschiedlichen Generationen.

Am 24. Mai treffen sich Jung und Alt in der Bergmannstraße zum gemeinsamen Spaghetti-Essen. Hier soll der begonnene Dialog fortgesetzt werden. Die dokumentieren Lebensgeschichten flattern derweil an einer Wäscheleine entlang des Bürgersteigs. Wer will, kann sie sich mit nach Hause nehmen.

Insgesamt 29 Organisationen beteiligen sich an dem Kunst- und Kommunikationsprojekt. Es steht unter der Schirmherrschaft der Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer.

psk

Am Tresen gehört

In den »Henkelstuben« wird getrudelt. Als die Runde rum ist, fragt Barfrau Petra die Mitspieler, wer was trinkt. Als das klar ist, fragt Petra: »Und was trinkt Petra?« Antwortet Gast: »Petra trinkt alles!«

*

»Das sieht man doch, dass das ein Hefeweizen ist«, erklärt Felix mit dem Brustton der Überzeugung und doziert. »Schau doch mal, die Schlieren da unten, das ist die Hefe« - »Probier doch mal«. Felix nimmt einen großen Schluck. »Das ist ja Apfelsaft-schorle«, - »Klar, als Weizen getarnt. Muß doch nicht jeder wissen, dass ich faste. Apfelsaft-schorle im Weizenglas hat mir schon manchen dummen Spruch erspart«, meint Peter.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint in einer Auflage von ca. 2000 Exemplaren.

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt:
Peter S. Kaspar
Telefon 0173 / 30 69 717
peters.kaspar@t-online.de
Stellv. Chefredakteur:
Gerd Friedrich Marenke
Redaktionelle Mitarbeit:
Dr. Martin Jungmann
Marianne Ben Brahim
Dieter Brookmann

Verantwortlich für die Geschäftsstelle:
Marianne Ben Brahim
Telefon 0172 / 90 28 561
marianne@kiezundkneipe.de
Anzeigenleitung: Billy Yu
Telefon 0171 / 78 33 043
billy@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler
Verwaltung:
Manuela Albicker

Postadresse:
KIEZ UND KNEIPE
Gneisenastraße 86
10961 Berlin
Im Internet unter:
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin-Kreuzberg
Telefon 030 - 61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Auch Töpfe brauchen etwas Sonne

Peter S. Kaspar besucht Nana Dahlers Keramikwerkstatt

»Kaum ist mal die Sonne da, schon schauen die Leute wieder«, wundert sich Nana Dahler. Der lange Winter war ihrem Geschäft nicht gerade förderlich. Merkwürdig eigentlich, denn Töpfer- und Keramikwaren scheinen eigentlich Wetter unabhängig zu sein. Seit August hat Nana ihre Töpferei in der Blücherstraße geöffnet. »Als ich anfing, ging es richtig gut los, dann, vor Weihnachten kehrte Ruhe ein.«

Ihre Auslagen vor dem Eckgeschäft locken tatsächlich manchen Passanten an, kaum dass sich die ersten Sonnenstrahlen durch den Spätwinterhimmel gekämpft haben. Das Geschäft mit dem Ton scheint ein Saisongeschäft zu sein. Für Nana Dahler ist es allerdings wesentlich mehr. Wenn sie mit Ton arbeitet, hat sie sowohl einen künstlerischen, als auch einen pädagogischen Anspruch. »Kindern wird immer weniger Handwerkliches angeboten«, beklagt sie. Der Umgang mit Ton fördere Motorik und die

Kreativität. Daher werde Töpfern auch in vielen Reha-Einrichtungen angeboten, erklärt sie. Obwohl Nana Dahler

Künstler werden muss. »Man kann mit Keramik alles machen«, erklärt Nana Dahler. Wer, wie sie, ihr Leben darauf

stolz präsentiert sie zum Beispiel einen beeindruckenden Keramik-Lampenschirm aus ihrer Hand - übrigens aus der linken Hand, wenn man so will. - Ihr Wissen gibt Nana Dahler gern weiter. Sie bietet Kurse für 60 Euro im Monat an, die jeweils vier mal zwei Stunden umfassen. Das Material wird extra berechnet. Auch Gruppenarbeit mit bis zu maximal acht



AN DER SCHEIBE: »Geduld ist wichtiger als Talent« Nana Dahler in ihrer Werkstatt. Foto: psk

das Töpfern als Kunstform versteht, meint sie: »Geduld ist wichtiger als Talent.« Wer die notwendige Ausdauer mitbringt, wird am Ende auch mit schönen Ergebnissen belohnt, auch wenn er deswegen nicht gleich zu einem großen

aufbaut, muss sogar alles machen. Tassen, Teller, Schüsseln sind das tägliche Brot der Künstlerin. Größere Sachen fertigt sie auf Bestellung. Aber es muss natürlich auch noch die Zeit bleiben, die Projekte zu realisieren, die ihr selbst wich-

Personen ist in der Blücherstraße möglich.

Dieser KuK liegt ein Flyer der »Geschichtswerkstatt Friedrichshain-Kreuzberg« bei. Wir bitten um freundliche Beachtung

Ort für ein Altern mit ...

Türkisches Altenheim in der Methfesselstraße

(Fortsetzung von Seite 1)

Das Haus stellt sich darauf ein, indem der Pflegesatz deutlich unter dem Durchschnitt liegt, es soll dem Standard eines Zwei-Sterne-Hotels entsprechen. Wenn das Berliner Modell funktioniert, wird es solche Häuser bald auch in anderen deutschen Großstädten geben.

Das Haus wird konsequent zweisprachig geführt, Personal wird schon gesucht, und die Türkische Gemeinde kümmert sich um die Ausbildung von Pflegenachwuchs, damit es Engpässe in der Zukunft nicht gibt. So werden zu den 90 Arbeitsplätzen auch noch langfristige Ausbildungsplätze ge-

schaffen. Das Haus hat Platz für 171 pflegebedürftige Menschen - es gibt einen Gebetsraum und der Besucherbereich ist größer als üblich, Frauen werden von Pflegerinnen gewaschen und Männer von Pflegern, das Essen und Trinken ist so türkisch wie zuhause - der Gang in die Pflege ist also kein Kulturschock mehr, wo kaum ein Mensch türkisch spricht und Religion und Kultur immernoch fremd sind. Das Haus ist also Modell für Selbstverständlichkeiten, die aber wohl nicht leicht zu verwirklichen sind im Regelbetrieb »normaler« Altenpflegeheime.

5 Millionen Euro wurden investiert, 20 Pro-

zent davon trägt die Türkische Gemeinde Berlin. Die Umbauarbeiten an dem ehemaligen Arbeiterwohnheim in der Methfesselstraße haben begonnen, Ende des Jahres soll Eröffnung sein.

Nach dreijähriger Diskussion kann es nun also losgehen - viel Kritik hatte es am Projekt gegeben, weil es an den Integrationsversuchen an »Menschen mit Migrationshintergrund« vorbeigehe. Ist vielleicht was dran, aber wie groß mag der Gesprächsbedarf darüber bei einem betroffenen 65-jährigen Türken tatsächlich noch sein, der 40 Jahre lang in Berlin gelebt und gearbeitet hat?

Neue Räume feiertauglich

Seit Anfang März residieren KuK und Berlinx in den neuen Redaktionsräumen in der Gneisenastraße 86. Das war natürlich Grund genug für ein rauschendes Einweihungsfest.

Zahlreiche Freunde und Geschäftspartner der beiden Blätter ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, gleich mal in die neue Redaktionsstube reinzuschneppern. Die kulinarische Versorgung reichte von Maultaschen bis Sushi und war damit fast ein wenig ein Spiegelbild der bunten redaktionellen Palette.

Einen kleinen Eindruck von den Feier bis in den frühen Morgen gibts auf den Bilderseiten im Inneren des Blatts. psk

fs

Fit geht hier auch ohne Anabolika

Ein Studio für alle am Tempelhofer Berg

Wo kommen schon drei Auszubildende auf einen Festangestellten? Das ist eigentlich nicht ganz richtig, denn der eine Festangestellte ist der Chef und eigentlich auch nicht immer da. Überhaupt ist am Fitness-Center am Tempelhofer Berg einiges ungewöhnlich. Einst war das Fitness-Center »Rosenreter« eines der ersten überhaupt in Berlin. Seit Kurt Reitz vor drei Jahren das traditionsreiche 34-jährige Unternehmen übernommen hat, ist einiges anders geworden.

Jungen Menschen eine Perspektive zu geben, ist Kurt nicht nur bei seinem Fitness-Center ein Anliegen. Er unterrichtet außerdem Tourismus am European Business College in Dresden und am BBW und Forum Berufsbildung in Berlin. Zwei seiner Jungs lernen Diplomfitness-

Ökonom, der dritte Sport- und Fitnesskaufmann. Außerdem legen alle gleichzeitig noch den Trainer B-Schein ab. »Der Vorteil für die Jungs ist: Sie bekommen Verantwortung vom ersten Tag an. Das geht vom Reinigen bis zum erstellen von Trainingsplänen und Marketingaktivitäten.« Der Fitnessmarkt ist ein Wachstumsmarkt, das zeigen nicht nur die neuen Berufe, die Kurts junge Auszubildende erlernen.

»Anabolikatypen sind hier nicht erlaubt«, erklärt Kurt. »Die 70jährige Oma muss sich auch noch wohlfühlen«, unterstreicht er.

Das zeigt schon, dass die Bandbreite viel größer geworden ist und sich weitaus mehr Menschen auf Gesundheit und Prävention festlegen. Wer bei ihm arbeiten will muss, eines zunächst klar

erkennen: »Das wichtigste ist der Dienstleistungsgedanke an Kunden oder Mitgliedern. Er muss deren Motive und Ziele erkennen und entsprechende Lösungsvorschläge anbieten.« Das Interesse an Sport sei zwar auch wichtig, dürfe aber nicht übertrieben werden.

Das unterstreicht auch das breitgefächerte Angebot: 24 Kurse werden von freiberuflichen Sportlehrern und Physiotherapeuten angeboten. Ob Pilates oder Spinning, Wirbelsäulengymnastik oder Poweryoga, Selbstverteidigung oder medizinisch anerkannte Rückenschule, die Vielfalt zeigt, dass Sport mehr als ein Selbstzweck ist. Weitere Kurse sollen hin-

zukommen, so denkt Kurt Reitz etwa an eine Coronar-Gruppe. Einige der Angebote werden auch von Krankenkassen bezahlt.

Auf 800 Quadratmetern und zwei Stockwerken breitet sich das Fitness-Center aus, das derzeit über 350 Mitglieder

verfügt. Trotzdem ist alles ziemlich familiär geblieben und soll es auch bleiben. Das hindert Kurt Reitz nicht daran, sich Gedanken über eine weitere Ausdehnung zu machen. Er könnte ja so noch ein paar Ausbildungsplätze schaffen.

psk



DAS FITNESS-TEAM am Tempelhofer Berg: Kurt Reitz und seine Mitarbeiter
Foto: psk

Der Motz-Komplex

Zwischen Kartons und alten Büchern in der Zossener Straße

Wir kennen die Motz-Leute, wie sie durch die U-Bahn ziehen oder vor der Post ihre Obdachlosen-Zeitungen verkaufen. Was aber wissen wir schon darüber, was die Motz sonst noch macht und wo? Im Gewerbehof in der Zossener Straße gegenüber den Friedhöfen hat das Projekt seit 1995 eine 300 Quadratmeter große Fabriketage, in der über die Jahre die verschiedensten Aufgaben wahrgenommen wurden.

Heute sitzt dort ein Teil der Verwaltung, hier werden aber auch die guten Umzugskartons gelagert und verkauft, hier werden vor allem die vielen Bücher gesammelt, sortiert, gereinigt, ausgepreist und schließlich in das Motz-Antiquariat in der Boxhagener Straße in Friedrichshain oder auf die Flohmärkte in Mitte und am Boxhagener Platz geschafft - und

das sind immerhin drei bis fünf Tonnen Papier im Monat!

In der Etage herrscht ein wunderbares Durcheinander und mittendrin sitzt Geschäftsführer Bernd Braun, seit zehn Jahren dabei, er kennt jede erdenkliche Schwierigkeit und er versucht die Balance zu halten zwischen den »Geschäftsbereichen«, die Geld bringen und denen, die das nicht tun.

Mit den Umzügen und Entrümpelungen ist was zu machen und auch die Bücher laufen gut, aber die Zeitung bringt nichts und das »Sozialkaufhaus« in der Friedrichstraße auch nicht.

Die Motz versucht immer wieder neue Wege zu gehen beim Verkauf ihrer Waren und Dienstleistungen. So werden höherwertige Artikel, CD und DVD auch beim Internet-Auktionsportal Ebay verkauft und

die »Flyerei« verteilt Prospekte aus dem Kulturbetrieb, etwa für das Kato am Schlesischen Tor oder für das Kino Movimento am Kottbusser Damm.

Bei der Motz gibt es keine ehrenamtliche Arbeit, alle verdienen Geld, egal ob Straßenverkäufer oder Geschäftsführer, und es sind mittlerweile stolze 28 Leute, die da Lohn und Brot haben.

Eigentlich sollte die Arbeit längst auf eine langfristige sozialpsychologische Betreuung von Obdachlosen mit Suchthintergrund ausgedehnt werden, denn diesen Job kann die Not-

übernachtung in der Friedrichshainer Wesserstraße nicht machen, aber Bernd Braun kennt auch die inneren Widerstände und Widersprüche, die in einem selbstverwalteten und -finanzierten Projekt wie der Motz entstehen,

wenn Aufgaben übernommen werden sollen, die eigentlich ins öffentliche Gesundheitswesen gehören.

Außerdem hat die Motz wirklich schon genug zu tun und diese Arbeit macht sie gut.

fs



DIE MOTZ-ETAGE in der Zossener Straße: Tonnenweise Bücher und Kartons
Foto: Marenke

Louisiana kommt auf den Berg

Cajun-Band »Colinda« gastiert im Matto

Wenn eine Band schon beim Soundcheck gute Laune verbreitet, kann das ja heiter werden. Eine Stunde später steht kein Fuß still, kein Kopf nickt nicht und der großartige Cajun hat das Matto!

Die Band aus Berlin ist klassisch besetzt: Gitarre, Geige, Melodeon, Bass, Schlagzeug - manchmal nimmt der Frontmann sich das wie ein Brustpanzer getragenes Waschbrett unter die Löffel und der Mann an des Schiffers Klavier kann auch Triangel. Gesungen wird mit Kopfstimme, das gehört sich bei Cajun einfach so. Der Drummer kommt

mit einem Stativ aus, Snare, Becken und ein bisschen Kleinkram, mehr nicht, und das reicht vollkommen. Er ist manchmal etwas laut, wie mitgerissen vom eigenen Schwung.

Das Repertoire von »Colinda« deckt alles ab, was aus den Sümpfen und Kaschemmen Louisianas stampft und fiedelt, die Musik ist rasend schnell, rhythmisch und verwegen, Hank Williams mit dem seinerseits geklauten »Jambalaya« ist natürlich dabei und Raritäten wie das erste auf Platte gepresste Cajun-Stück »Allons a Lafayette« und eine Huldigung an die Balfa-Brüder, die Cajun-

Legende schlechthin. Es ist nicht nur die stampfende, rollende Musik, die das Konzert zum Genuss macht, es ist auch das gute Zusammenspiel der Band, die Leute verstehen sich einfach gut, und auch die neu dazugekommene Geigerin findet sich gut ins Spiel. Die Musiker treiben sich gegenseitig an, es wird viel gelacht und wenn der Frontmann sagt: »Wir machen jetzt etwas, das man eigentlich nicht macht - wir spielen ein Stück, das nur der Sänger kennt«, antwortet der Schlagzeuger cool »Okay, welche Tonart?« Und dann kommt ausgerechnet der Klassiker

»Willie & The Hand Jive«, den nun wirklich jeder kennt, auch wenn er noch nie was von Cajun gehört hat. Ein toller Abend! fs



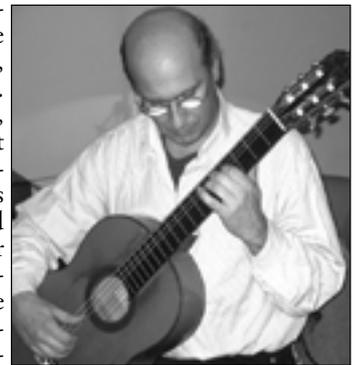
Flamenco in der Blücher

Spanischer Abend mit Jascha

Einen besonderen Genuss erlebten die Zuhörer am 18. März im Café Viridis beim ersten Konzert unter dem Motto »Spanischer Abend«. In gemütlicher, familiärer und mediterraner Atmosphäre mit Kerzenlicht nahm Jascha die Zuhörer mit in die Welt des Flamenco. Sehr geschickt gab er mit seiner Gitarre Einblicke in die Stile des Flamenco. Vertraute Takte des spanischen Tangos, Rumba bis hin zu Pasodoble, Solá und Falceta verstand er durch Improvisationen bekannt und doch fremd erklingen zu lassen. Eine gute Mischung, die gut ankam. Jascha Pampuch, der sonst eher mit E-Gitarre in verschiedenen Bands Rock, Folk und Blues macht - oder mit seiner Frau internationale Poesie aus dem Frauenkonzentrationsla-

ger Ravensbrück auf der Gitarre begleitet - beherrscht auch die Kunst des spanischen Gitarrenspiels (Toque) auf sehr imposante, eigene Weise. Je später es wurde und je freier er improvisierte, um so sicherer und ergreifender zupfte er.

Der erste Abend ist voll gelungen und wir freuen uns auf die Fortsetzung. Wer sich im kleinen Rahmen musikalisch versuchen möchte, kann sich an Michael im Café wenden. Einfach mal reinschauen in die kleine, gemütliche Oase der Ruhe. Es lohnt sich! ma



Termine

Anno 64

8.4. The Rebel Yell
- Rock Covers
24.00 DJ Schröder
11.4. Tompson Session
14.4. Lilly's Gig
15.4. Mike Russell & MFA Kera Soul & Blues
24.00 DJ Didi
18.4. Jon Holland
22.4. Doc Blue - Blues, Soul, Rock'n'Roll
24.00 DJ Cakal
25.4. Cristian Solo
29.4. Sempa-Ska, Punk
24.00 DJ Schröder
30.4. Tanz in den Mai
DJs Nogi & Nubi
2.5. Hatti's Jam Session

Bebop Bar

jeden Montag:
21.30 Piano Monday
(Eintritt frei)
jeden Dienstag: 21.30
Jazztice - Vocal Jazz
Quartett (Eintritt frei)
jeden Sonntag:
21.30 Soft Sunday Session - Vocals welcome
1.4. 22.00 »Bliss« - Jazz
Standards & Love Songs

5.4. 21.00 Frank Heiberg & Finkophon
Unlimited
8.4. 21.00 Trio Ohrenschmalz - Songs aus den 20ern & 30ern
13.4. 21.00 Julie Hawelka Jazz Vocal Duo
14.4. 22.00 Stephen Brandon - Singer & Songwriter fom Sydney
20.4. 21.30 Adam Lenox - Vio Trio
21.4. 22.00 A. Schimmelpfennig Duo - Musik of Tom Harrell
22.4. 22.00 Lucy & Sam Hall - Acoustic Vocal Jazz
26.4. 21.00 Andreas Brunn (git.) & Vl. Karparov (sax) Orient meets Occident
27.4. 21.30 30Fingers - Rock & Pop
28.4. 22.00 Las Sirenas & Friends
29.4. 22.00 Doris von Beeren - Songs von Weill bis Gershwin
Bierpause
29.4. 13.00 Sauerbratenessen, 6 €
6.5. 13.00 Gefüllter

Schweinebauch, 6 €
Am 2. Sonntag im Monat Preisklammern; Startgeld € 10,00

Café Viridis

Ausstellung »Live To Learn« - Bilder und Gedichte von Jeanne (bis 30. 4.)

Cantina Orange

8.4. 20.00 Zwei Jahre Cantina! Schwäbisches Buffet, Musik und Tanz und Konzert Dirk & Gitarre

Destille

30.4. Tanz in den Mai

Frauencafé Dudu

Dienstags und freitags 20.00 Bauchtanzkurs

Heidelberger Krug

Im April: Fr. 18-22.00 und Sa. 13-17.00
Crêpes und Galettes, zubereitet von zwei französischen Köchen
16.4. 20.00 C. A. Schultz liest Tucholsky
30.4. 21.00 Tanz in den Mai
1.5. ab 16.00 Maibowle

Henkelstuben

9.4. 11.00 Preisskat, Startgeld € 10,00

Logo

15.4. 16.00 Die Grill-saison wird eröffnet!
29.4. 20.00 Bingo

Malheur

30.4. 20.00 Tanz in den Mai - Eintritt frei

Matto

8.4. 21.00 Good Girls
22.4. 21.00 Yunnan grün
29.4. 21.00 Hans Hartmann & Jesse Ballard
6.5. 21.00 Bob Lenox & Friends

Mrs. Lovell

Jeden Do. Acoustic Jam Session: Jung & Alt, Anfänger & Profis
9.4. Osterbasteln mit den Kleinen

Too Dark

30.4. (Sonntag!) 20.00 Walpurgisnacht-Party

Tanzschule »taktlos«

30.4. 20.00 Tanz in den Mai

KuK-Termine

13.4. 20.00 Redaktionsstammtisch im Café Atempause
26.4. Redaktions- und Anzeigenschluss

Sporttermine

Destille

Bundesliga: Sämtliche Hertha-Spiele und Champions League

Logo

Alle Hertha-Spiele und Champions League

Malheur

Hertha, Bundesliga-Konferenz und Champions League

Molly Luft

Bundesliga live auf Premiere

Champions League: Halbfinals 18./19. 4. und 25./26. 4.
Formel 1 am 23. 4.
14 h Grand Prix San Marino - Imola
UEFA-Cup Halbfinals 20./27. 4

Zu dunkel in Grün

17. März: St. Patrick's Day im Too Dark

Nein, der Landwehrkanal war nicht grün gefärbt für den St. Patrick's Day, schließlich sind wir nicht in den USA, aber sonst hatte die Party alles was es braucht für den Irischen Nationalfeiertag: Die Musik, das Bier, das Essen; es gab natürlich Irish Stew, ein Kohlgericht, über dessen Original-Rezept die Experten seit Generationen streiten. Egal, war lecker gekocht und das ist doch die Hauptsache.

Wie immer bei solchen Events hatten es sich ei-

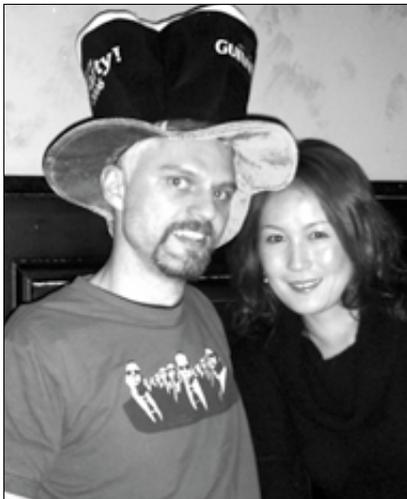
nige Gäste nicht nehmen lassen, sich landestypisch zu kostümieren, und so sahen wir allerhand *leprechauns* und *banshees* herumspringen oder lag das doch an dem grünen Getränk, das mir da immer gereicht wurde?

Die Musik war abwechslungsreicher als im letzten Jahr, und lange nach Mitternacht legte Barmann Toni schon mal Rory Gallagher auf - irisch genug!

Mal abgesehen vom Too Dark, was könnte noch besser werden am Kreuz-

berger Paddy's Day? Ein Umzug wäre gut, Mitte März könnte die Saison doch beginnen. In New York City findet diesmal schon die 245. St. Patrick's Day Parade statt, aber dort gibt es mehr Iren als in ganz Irland und sowas wie die 5th Avenue gibt es hier weit und breit nicht.

Bleiben wir also auf dem grünen Teppich und rufen der Keller-Crew ein herzliches irisches »go raibh maith agat« zu für den gelungenen Abend: Danke! fs



Ein altberliner Kleinod im Kiez

Das »Schmale Handtuch« in der Zossener hat Geburtstag

Lokale wie das »Schmale Handtuch« sind selten geworden im Kiez. Gardinen vor den Fenstern und die schöne alte Schultheiss-Sonne über der Tür. So ist das nun schon seit das Haus steht, und das sind wohl hundert Jahre. Wirt Vico hat den Laden vor über 25 Jahren übernommen und ist der Chef hier, geschmissen wird der Laden aber von Heidi, die auch schon seit 25 Jahren hier am Tresen steht, und Margot.

Das Handtuch ist wirklich schmal: Die Kneipe in der Zossener Straße 37, also gleich neben dem Fotoladen auf der Ecke Gneisenau, passt gerade so zwischen die beiden langen Wände mit gezeichneten Berli-

ner Kneipenszenen, die Theke ist aus dunklem Holz, das Buffet dahinter auch und verziert mit Drechselarbeiten und schön anzusehen mit den beiden riesigen, kopfüber hängenden Weinbrandflaschen.

Wie das so ist in den alten Kreuzberger Kneipen, die Stammgäste sind immer weniger geworden über die Jahre und der Nachwuchs fehlt. So lebt das »Schmale Handtuch« von der Laufkundschaft und alten Freunden. Manchmal verirren sich so-

gar Touristen, die dann aber eine typische Berliner Kneipe nach altem Schrot und Korn erleben können. Das Lokal ist täglich ab 9 Uhr bis in die Nacht geöffnet, nur sonntags wird schon um 17.30 Uhr geschlossen.



**Textil druck Textil
gestaltung**

Mittenwalder Straße 47 10961 Berlin
Werkstattverkauf und Auftragsannahme
Mo / Di 11:00 - 19:00 Sa 11:00 - 18:00
und nach Vereinbarung
Tel.: 627 363 41

BLUE GECKO DESIGN

Anno'64

TANZ > KICKER > KIEZKÜCHE > PARTYS

- > Jam Sessions
- > Live Music
- > Dance Nights
- > jeden Sonntag
Kiezküche
- > Happy Hour
- > Billard & Kicker

Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Tel. 030 / 69 53 62 00
So ab 17h, Mo ab 20h, Di-Sa ab 16h
Kiezküche sonntags ab 18h
Nähe U-Bhf. Südsterne (U7)
Das Anno im Netz: www.anno64.de

Cantina Orange

Café * Bar * Restaurant

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße ☎ 61675 888
Montag bis Samstag ab 15.00Uhr
Sonn- und Feiertags ab 16.00 Uhr

deutsch-schwäbische Küche
alle Speisen auch zum mitnehmen

**Dart • Billard • Partykeller
Sommersaison eröffnet**

Im Freien ca. 20 Sitzplätze
Speiseraum ca. 25 Sitzplätze
Partykeller ca. 35 Sitzplätze

cantina-orange@gmx.de, www.dracomedia.de/cantina-orange

**BEBOP
BAR**

Der Jazz-Club im Chamisso-Kiez

10965 Berlin · Willibald-Alexis-Str. 40 ☎ 695 085 26
U-Bahn Gneisenaustrasse · www.bebop-bar.de

Suchtstoff singen

Chor con forza Kreuzberg braucht Männer

Weltlich aber himmlisch, witzig und ernst, romantisch und bissig, politisch und privat, harmonisch und dissonant, männlich und weiblich: das ist der Chor con forza Kreuzberg. Seit 23 Jahren singen die engagierten Laien unter der Leitung von Horst Zimmermann, und das nicht nur auf Kreuzberger Bühnen. In den ersten Jahren waren es viele kleine Auftritte gegen Aufrüstung und Krieg, Aktionen für San Rafael, Kreuzbergs Partnerstadt in Nicaragua, Straßen- und Kneipensingen für Obdachlose etc. Der Chor sang aber nicht

etwa nur politische Lieder, sondern überraschte auch mit sehr lebendig interpretierten Liedern der Renaissance.

Seit langem macht der Chor ein- bis zweimal im Jahr ein größeres eigenes Konzert. Zur Zeit wird ein Abend mit Werken von Clement Janequin, einem französischen Komponisten des 15. Jahrhunderts erarbeitet. Darunter sind zwei seiner bekanntesten Werke, die akustische Illustration eines Kriegsgetümmels und eines Pariser Marktgeschreies.

Klar, der Gegensatz männlich - weiblich macht einen gemischten

Chor aus, und leider hat con forza - wie fast jeder Chor - hier Sorgen: Es mangelt an Männern. Dabei macht Singen süchtig, schon vom ersten Ton an, behauptet Horst Zimmermann. Chorsingen bietet neben der musikalischen Betätigung neue Kontakte und Freundschaften, Spaß und Erholung - nicht nur für die Lunge.

Dasehr unterschiedliche Stile im Repertoire gesungen werden, sind die Proben meist spannend und abwechslungsreich. Los Männer! Schaut mal auf die Homepage des Chores: www.conforza.de pm/fs

Fußball, Jazz und Crêpes

Neues im Heidelberger Krug

Udo vom Heidelberger Krug freute sich, als wir zum Geschäftsjubiläum gratulierten. Das erste Jahr hat der freundliche Wirt von der Traditionskneipe (seit 1913) am Chamissoplatz gut über die Runden gebracht. Die Gäste sind zufrieden.

Neuester Hit in der Restauration sind die Leckerbissen zweier Franzosen. Am Freitagabend und Samstag ab mittags

gibt es süße Crepes und herzhaftes Galettes.

Udo, selbst Jazzfan, veranstaltet Musikabende und Lesungen. Es ist ein Tanz in den Mai geplant. Zur Fußball-WM wird ein Kicker zum Match herausfordern. Die Gäste können die WM-Spiele auf der Leinwand verfolgen und nach jedem fünften Bitburger gibt es ein Originalglas mit den Signaturen aller Nationalspieler. db



Valentinstag im April

Bayrische Kneipe eröffnet in der Körtestraße

Jetzt wirds bayrisch, urbayrisch sogar. Vor mehr als einem Vierteljahrhundert hat der Urbayer Joachim in Preußen Asyl gesucht - und schwuppdi, schon macht er auch eine Kneipe auf. Nun ja, wegen einiger Pannen hat es mit dem anvisierten Eröffnungstermin am 1. April nicht ganz geklappt, aber

in den nächsten zwei bis drei Wochen ist es soweit. Dann eröffnet er in der Körtestraße. Namenspa-

tron wird der Urvater des bayrischen Humors sein (nicht wie Vase, sondern wie Vater). Wer kann

das wohl sein? Jedenfalls fällt in der Körtestraße der Valentinstag in diesem Jahr in den April. Werten, es wird ein Fest für Freunde bayrischer Braukunst? psk





Mrs. Lovell
Café - Pub

Sonntags ab 11 Uhr Kindertag
Frühstück - Kinderbetreuung
Frühschoppen

Taglich ab 14 Uhr Frühstück

Light Luncheons Kaffee Kuchen Shakes
Guinness Kilkenny Warsteiner

Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin (ehem. "Urban")
Telefon 030-61627900

Mi-Sa 14-23 77 Uhr, So 11-23 77 Uhr Mo+ Di Ruhetag



Alberto Records
An und Verkauf
Musik von 60er bis 90er

Mo - Fr: 12:30 - 19:30 Tel.: 030/693 35 17

Gneisenaustr. 56
10961 Berlin - Kreuzberg U7 Bhf - Südstern

Ristorante Pizzeria

San Salvo

In Preis und Qualität ungeschlagen

70Luisenstraße 15
10963 Berlin - Kreuzberg
Telefon 030 - 695 78 05



Ärger mit dem Computer?

Hilfe bei Problemen mit

- Websites
- Software
- Windows Betriebssystem
- Videoschnitt
- Netzwerken

Felix Hungerbühler:
886 24611 mobil: 0173 63 50 454

Seit März alle unter einem Dach

in der Gneisenaustraße 86

KIEZ UND KNEIPE

Liedertafel und Musiktheater - ein Theater für Theater




Hubert Riedel stellt aus

Erste Ausstellung in den neuen Medienräumen »G86«

Plakate und Graphikdesign von Hubert Riedel sind in der ersten Ausstellung in den Medienräumen »G86« in der Gneisenaustraße 86 (Tonstudio des Verlags DMP, »Ber:linx«, »Kiez und Kneipe« und »art.observer«) zu sehen.

Der Friedrichshainer arbeitete als Fräser im Schwermaschinenbau und begann als Autodidakt seine künstlerische Arbeit. Der Anstellung als Graphikdesigner an der Berliner Stadtbibliothek sollte die Freiberuflichkeit folgen. Viele seiner Plakate prägten das visuelle Erscheinungsbild Berlins.

Der 57jährige erhielt beim Festival der Straße in Paris den 2. Preis in der Kategorie Plakat, war an den Plakatbiennalen in Warschau, Lahti, Brünn und Mexiko-Stadt sowie an der

wichtigsten Berliner Plakatschau nach dem II. Weltkrieg »Plakate International« beteiligt.

Seine Arbeiten finden sich in den wichtigsten Museen Deutschlands (Kunstabibliothek Berlin, Berlinische Galerie, Museum für Handwerk und Gewerbe Hamburg, Deutsches Plakatumuseum Essen und anderen) sowie in Sammlungen in Zürich, Osaka und den USA.

Wichtige Plakate der letzten Jahre waren u. a. Picasso (Kunstabibliothek Berlin), Matisse (Brandenburgische Kunstsammlungen Cottbus), 10 Jahre Neues Museum Weserburg (Landesvertretung Bremen) und Plakate aus Berlin. Der Berliner zeigte auch immer ein gutes Auge für die Qualitäten von Kollegen, so als Jurymitglied der Ausstellung »100

Beste Plakate« (dreimal/ Deutschland, Österreich und Schweiz) und bei der Bundesgartenschau in Cottbus (Erscheinungsbild).

In den 90er Jahren erarbeitete Riedel ein Projekt über den deutschen Werbekünstler Lucian Bernhard (1883-1972) für das Institut für Auslandsbeziehungen. Sowohl der Inhalt, der umfangreiche Katalog, als auch die Gestaltung der Werkschau für den Auslandseinsatz realisierte der Graphikmann aus unserem Stadtbezirk.

Vernissage der Ausstellung ist am 12. April ab 20 Uhr. Die Arbeiten werden bis Mai gezeigt. Hubert Riedel ist auch Gestalter des Umschlags für die Nummer 1 des Kunstmagazins »art.observer«, der in der Schau präsentiert wird.

db



ZU MATISSE gestaltete Hubert Riedel dieses Plakat, das auch in der Gneisenaustraße gezeigt wird

25 Years of Bullshit

Henry Rollins spricht in der Passionskirche

Heute keine Musik in der Passionskirche. Henry Rollins ist zu Gast mit seiner »Spoken Word Tour« und genau das ist Programm.

Er ist ein bisschen in die Jahre gekommen, das Haar wird grau und die Gesichtszüge »reif«, aber die Augen sind jung und lebhaft wie eh und je und spiegeln jede Gefühlsregung. Sein Blick ist durchdringend, fast stechend manchmal, schelmisch, witzig, neugierig. Und er unterstreicht jedes Wort seiner Erzählungen mit Mimik und Gestik und einer Geräuschkulisse, also einem körperlichen Einsatz, der eine wahn-sinnige Kondition erfordert und man fragt sich, woher der Mann die Energie nimmt, uns drei ganze Stunden lang so zu unterhalten.

Egal, ob er uns die kleinen Missgeschicke des Alltags, sonderbare Begegnungen mit pa-



kistanischen Taxifahrern in New York, seine Einstellung zur Bush-Regierung oder die Geschichte erzählt, wie er mit der Transsibirischen Eisenbahn nach Wladiwostok fährt, weil es ihn drängt, auch den entlegensten Winkel der Erde zu bereisen. Und da es ihm dabei überhaupt nicht um Spaß geht, wählt er eben auch ein Reiseziel, an dem minus 40 Grad herrschen. Das russische Essen aber, das ihm von der resoluten Schaffne-

rin aufgezwungen wird, bekommt ihm gar nicht und so schildert er in drastischen Bildern, wie er sich auf dem Wasserspiegel des Klos betrachtet und sich dabei die Seele aus dem Leib kotzt.

Rollins erzählt amüsant, selbstironisch, und auf eine Art, die uns ständig schmunzeln und manchmal laut auflachen lässt. - Wenn er allein auf der Bühne steht, hat er so gar nichts von dem lauten und kompromisslosen Musiker und nichts von dem Autor düsterer Poesie, als den wir ihn auch kennen. Nur die Präsenz ist genauso intensiv.

Am Ende denken wir: Jetzt nicht aufhören, Henry, erzähl' noch eine kleine Geschichte - und als dann doch das Licht kommt und die Kirche sich langsam leert, bleibt uns zum Trost die Gewissheit, dass er wiederkommt. Ganz bestimmt!

Bettina Grünewald

Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

Arndtstraße 15
10965 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 695 666 33
www.heidelbergerkrug.de

Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr

Bio vom Feinsten

Beumer & Lutum Bäckerei.

Filiale Zossener Straße
Zossener Straße 34,
10961 Berlin
Tel.: 030 - 612 094 72
Fax: 030 - 612 094 76

Bergmannstraße 52
10961 Berlin
Kreuzberg
Tel. 691 96 76
www.cafeatempause.de

... gleich am Südstern... **ATEMPAUSE**

Große Frühstücksauswahl tägl. 10 - 15 Uhr
Tägl. wechselnder Mittagstisch 11.30 - 15 Uhr
Geöffnet Mittwoch bis Montag 10 - 24 Uhr





Mal Fontain trifft La Heur

Zwei-Kneipen-Turnier im Malheur bis in die Puppen

Aufmerksamen Lesern der KuK wird der angekündigte Besuch aus der englischen Partnerkneipe des Malheur, dem La Fontaine in Aldershot bei London nicht entgangen sein.

Bereits am Donnerstag waren die Besucher eingetroffen, was ausreichend Zeit gab, einen sicheren Weg zum Malheur zu finden (und andere Kneipen am Wegesrand kennenzulernen).

Nach ausgiebiger Feier des St. Patrick's Day traten zehn gut gelaunte Gäste (darunter zwei Spieler aus Coventry) zum Pool-, Kicker- und Dartsturnier gegen eine gleichstarke Malheur-Mannschaft an. Der Klassiker England-Deutschland gerät zum spannenden Krimi: Mal führt England beim Pfeilewerfen, mal Deutschland am Kicker, während die Bälle am Billardtisch in ausgeglichener Zahl in den

Löchern versinken. Alle erzielten Punkte, Striche und Tore werden von einer vertrauenswürdigen und ausreichend nüchternen Person (hallo Beate!) dokumentiert.

Am Ende bestätigte sich der Trend des Abends: die Dartspiele bleiben in traditionell englischer Hand, die deutschen Vertreter brillieren am Kickertisch und an der Poolplatte trennt man sich unentschieden.

Der selbstlose und ausdauernde Einsatz

der WettbewerbsteilnehmerInnen wird mit Basecaps für die Gäste und T-Shirts für die einheimischen Vertreter belohnt.

Die Stimmung stieg stetig im feuchtfröhlich verlaufenden Turnier, Fangesänge drangen aus dem Spielkeller nach oben. Gemeinsam wurde bis in den Morgen gefeiert.

Gewonnen haben am Ende alle: Goodbye - Auf Wiedersehen beim nächsten Mal! bw



ALDERSHOT IN KREUZBERG: Die Leute aus dem »La Fontaine« zu Besuch im Malheur Foto: bw

Tanzen bis zum Umfallen

Tag der offenen Tür im »taktlos«

Das »taktlos« hatte geladen zum Tag der offenen Tür im Nachbarschaftshaus Urbanstraße, und alle, alle kamen und tanzten. Frühling liegt endlich in der Luft, dachten sich wohl die meisten, so waren Salon und Saal proppenvoll mit Tanzwilligen.

Geschnuppert werden konnte zu Rhythmen von Walzer bis Salsa, Discofox bis -trott, auch Chachacha und Swing Lindy Hop setzten die Beine in Bewegung.

Die Tanzschule entwickelte sich

1983 aus einem tanzfreudigen Freundeskreis, wie Christine Nimtsch erzählt, der sich zwang-

los traf, um gemeinsamer Tanzwut zu frönen. Die lockere Atmosphäre hat sich bis heute gehalten, das ist wohl das Geheimnis des großen

Mischung aus Paaren gehören zu den Stammtänzern in den Kursen und Veranstaltungen.

Besonders freute sich Christine Nimtsch über viele neue Gäste jeden Alters bei den Schnupperkursen. Egal, ob Profi oder Anfänger, die Freude an Musik und Bewegung spiegelte sich in den Gesichtern aller TänzerInnen.

Die »taktlos«-MitarbeiterInnen unterstützten bei der Partnersuche, wer wollte, konnte mit einem Sticker einen Tanzpartner suchen.

Wem jetzt das Tanzbein juckt, sollte sich schleunigst auf den Weg ins »taktlos« machen! mbb/bw



TANZE MIT MIR IN DEN MORGEN... Foto: mbb

Erfolges. Keine Kleidervorschrift soll die Lust am Tanzen einengen. Singles und eine bunte

Bei Vorlage dieser Anzeige 5 % Rabatt

taktlos ..tanzt

von Walzer bis Salsa

Neue Kurse ab 23. April und
»Tanz in den Mai«
am 30. April, 20 Uhr
Einlass ab 19.30 Uhr

Urbanstraße 21, 10961 Berlin
Telefon 030 - 693 58 35
www.taktlos.de

Henkelstuben

Die kleine familiäre Kneipe im Kiez!!!
Bei Toni und Haller.
Reinschauen, antesten, wohlfühlen, klebenbleiben

Neue Öffnungszeiten!
Täglich von 10 Uhr bis ???
Jetzt auch mit Frühstück!

Henkelstuben
Blücherstraße 19
Tel. 693 65 56

Bestellen Sie meinen kostenlosen Lehrgang.

Murken-Werbung.de
Horst Murken
030-69503134

Geld verdienen am PC

Almin

Algen - Mineralien

Stärkung des Immunsystems	Besseres Wachstum von Haar und Fingernägeln
Entgiftung des gesamten Organismus	Stärkt die Knochenstabilität
Gesunde Haut und Faltenglättung	Aktiviert die Sexualität
Stärkung von Herz und Muskulatur	Hilft bei Übergewicht
Aktivierung des Stoffwechsels	Wirkt bei Müdigkeit und Abgespanntheit

Infos bei: Marianne Ben Brahim
0172 / 90 28 561

Family Impossible!

Marianne Ben Brahim zu Gast im BKA-Theater am Mehringdamm

Ein frisch verliebtes deutsch-australisches Paar beschließt zusammenzuziehen. Allerdings haben sie die Rechnung ohne ihre pubertierenden Kinder gemacht. Die beiden gehen zusammen in eine Klasse, können sich gar nicht ausstehen und jetzt sollen sie auch noch zusammen wohnen? »Echt ätzend« finden das beide. Wer spielt schon gerne ungefragt Bruder und Schwester?

Aus ihrem einzigen gemeinsamen Interesse, nämlich alles dafür zu tun, dass sich die Eltern so bald wie möglich wieder trennen, entwickelt sich dann für alle aus dieser Puzzlefamilie ein überraschendes Ende!

Mangelnde Kommunikation zwischen Eltern und Kindern ist ebenso wie Überforderung und Anpassungszwang an eine fremde Kultur Thema dieser Geschich-

te. Den Schauspielern gelingt die Darstellung einer Sozialkomödie, die Eltern und Jugendliche gleichermaßen anspricht. Authentisch auch die Darsteller Anja und Peter Scollin als frisch verliebtes Paar! Im »echten« Leben sind sie verheiratet und haben drei gemeinsame Kinder. In den Rollen der dauergenervten Teenies überzeugen Franziska Berg und Darren Smith.

Mit viel Slapstick, drastischer Überspitzung und einigen Szenen in Slow Motion, erlebt man trotz des heiklen Themas ein sehr witziges Theaterstück. Das Besondere daran ist die Aufführung in fast nur englischer Sprache. Selbst wer nicht so besonders gut in Englisch ist, hat keine Probleme, »fast« alles zu verstehen.

Schauplatz des Geschehens ist Australien.

Gespielt wird Family Impossible vom Platypus-Theater im BKA am Mehringdamm.

Das Truppe des Platypus gibt es seit 1982. Erst wurden nur Stücke für die jüngeren und auf deutsch gespielt. Schnell kamen dann auch die älteren Zuschauer in den Genuß. »Teenager in Trouble« war dann nicht nur das erste englischsprachige Werk, sondern dessen Aufführung 1992 auch das erste englische Stück im Kinder- und Jugendtheater deutschlandweit überhaupt!

Dieses Konzept wurde immer erfolgreicher. Inzwischen erreicht das Platypus-Theater 20000 junge Zuschauer bei ihren 150 Aufführungen jährlich.

Besonders gelobt und empfohlen wird es von Lehrern. Im Internet gibt es genügend Anschauungsmaterial als



PUBERTIERENDE KINDER treffen hilflose Eltern im Platypus-Theater
Foto: Jörg Metzner

Download zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts. Englisch lernen wird so zum Vergnügen, empfehlenswert ab der 7. Klasse. Es gibt auch deutschsprachige Aufführungen für die Jüngsten, andere Stücke wiederum sind auf Englisch und trotzdem schon für Vor- und Grundschul-kinder geeignet.

Die Macher des Platypus-Theaters inszenie-

ren nicht nur, in vielen Stücken führen sie auch Regie - und immer sind sie mit Herz und Seele bei der Sache.

Anmeldungen sind dringend zu empfehlen, da stets mehrere Schul-klassen auf Termine warten. Informationen und Termine finden sich unter: www.platypus-theater.de oder bei den Veranstaltungstipps und Hinweisen in der Presse.

Veranstaltungstipps und Termine

Kinder- und Jugendbibliothek »Hallscher Komet«

Nicht nur Bücher gibt es hier zu entdecken, sondern auch ein abwechslungsreiches Kinder- und Jugendprogramm. Hier ein paar Termine zur Auswahl, zu Allen sollte man sich anmelden:

Mittwoch, 19.4. 10.00 h, Kino für Kinder: »101 Dalmatiner, 2. Teil«; 15.00 h, Vorlesestunde für gehörlose Kinder und Eltern; 15.00 h Einführung ins Internet für Kinder bis 12 Jahre; Mittwochs 12.4. und 26.4. 15.00 h; Einführung ins Internet für Kinder ab 12 Jahre, Samstags, 08./22./29.4, 11.00-13.00 h; Basteln für Kinder bis 8 Jahre.

Außerdem wird Hausaufgabenhilfe angeboten und Rechtsberatung für junge Leute bis 27, z.B. am Freitag, dem 28.4 in der Zeit von 17.00-18.45 h. Mehr Informationen über:

Haus Amerika der Zentral- und Landesbibliothek, Blücherplatz 1, 10961 Berlin, Telefon: 92226-103, www.zlb.de.

BKA-Theater

Das Programm »Ulf & Zwulf« bietet Musik und Spaß zum Mitmachen für Kinder ab 4 Jahre. Und zwar am: Sonntag, 9.4. um 15.00 h, und am Montag, 10.4. um 10.00 h.

Das BKA-Theater findet man am Mehringdamm 32-34, 10961 Berlin, Telefon 20 22 00 44.

KinderKunst Werkstatt

An vier Tagen vor Ostern kann gezeichnet, gemalt und können Collagen »Rund um den Hasen« erstellt werden: Mo.10.4.-Do.13.4, immer um 14.00 h in der Fichtestr. 28, 10967 Berlin, Tel.: 69 81 97 81; www.kinderkunstwerkstatt-berlin.de.

Jüdisches Museum

An sechs Tagen gibt es für 5- bis 11-jährige Kinder Führungen zu Pessach mit dem Titel: Heuschrecken und andere Plagen. Kleine Besucher lernen jüdische Traditionen zum Fest kennen, anschließend wird gemeinsam Mazze-Brot im Lehmofen des

Museumsgartens gebakken. Die Führungen gibt es am 11./13./15.4. 11.00 bis 13.00 h; 17./19./22.4. um 14.00 bis 16.00.

Kosten: 3 €. Anmeldung unter Tel.: 259 93-305, Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin; www.juedisches-museum-berlin.de.

Fliegendes Theater

Zu Gast im Fliegenden Theater ist das Theater Siebenschuh mit dem Stück »Die Wortfängerin«, ein Sprachspiel zum Mitmachen für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Gespielt wird am 19./20. und 21. 4. jeweils um 10.30 h in der Urbanstraße 100, 10967 Berlin, Telefon/Fax: 692 21 00.

Statthaus Böcklerpark

Um einen Maulwurf, der ein Rätsel lösen soll, geht es am 27.4. um 10.30 h im Puppen-Musical »Der kleine Maulwurf«. Prinzenstraße 1, 10969 Berlin, Tel.: 22 19 53 21; www.statthaus-boecklerpark.de.

Tempodrom

Vielen bekannt sein dürften die lustigen Geschichten mit »Lars, dem kleinen Eisbären«, die nun als Musical zu sehen sind.

Montag 1.5. um 14.00 h und um 17.00 h in der Möckernstraße 10, 10963 Berlin, Tel.: 747 37-0, www.tempodrom.de.

Too Dark zeigt Kunst

David Carneys Aktzeichnungen

David Carney ist Dachdecker wie sein Vater und sein Bruder. Er lebt im englischen Manchester und ist 41 Jahre alt und verdient sein Geld mit dem Decken von Dächern. Ein Leben wie viele andere.

Dann entdeckt David Carney für sich die Kunst des Zeichnens. Das ist erst ein paar Jahre her, aber das merkt man seinen Arbeiten nicht an. Vielleicht eines jener Talente, das fast unerkant geblieben wäre und so eine Lücke reißt.



Er zeichnet Frauen-Akte und seine Werkzeuge sind Bleistift, Kohle und Kreide. Hinzu kommt der Radiergummi, mit

dem er umgeht, als gehe es um etwas anderes als löschen. Und die Bilder haben ein Geheimnis, über das der Zeichner nicht spricht. Vielleicht ist das besser so. Der Raum für Assoziationen ist groß genug.

In Deutschland hatte Carney schon Ausstellungen in Hamburg und in Kreuzberg 36; immer wenn er etwas verkauft, gibt er etwas ab davon und das Geld geht an ein Kinderhilfsprogramm in England.

Die Ausstellung läuft seit Anfang April in der Fürbringer. fs

»Mrs. Lovell« neu im Kiez

Neues Konzept im »Alten Urban« auf der Gneisenau

Mit den irischen Pubs in Deutschland ist das so eine Sache. Meistens sind sie Schwarz-Gold und irgendwie harfenverziert.

Es geht auch anders, ganz anders. Der Pub muss nicht irisch, er kann auch englisch sein. Harfen sind auch nicht nötig und schwarz-gold darf auch durch andere Farbtupfer ersetzt werden. Das schwarze Gold aus Dublin läuft deswegen trotzdem frischgezapft durch den Hahn.

»Mrs. Lovell« heißt die neue Lokalität, die im März ihre Pforten öffnete, da, wo bislang der »Alte Urban« beheimatet war, eine urige Kneipe,



DAS MRS.-LOVELL-TEAM: Yana, Rick und Sascha Foto: Marenke

doch urig gehts jetzt auch weiter. Trotzdem, das Konzept ist ganz anderes.

Wer zu »Mrs. Lovell« kommt, tritt ein in eine gemütliche Stube. Der hintere Raum hat sogar einen echten Wohnzimmercharakter, Ohrensessel inklusive. Dort hin kann sich der Gast auch mal zurückziehen, wenn er in Ruhe lesen will.

Die Crew der neuen Kneipe, Yana, Rick und Sascha haben es geschafft schon mit der Einrichtung eine wunderbare familiäre Atmosphäre zu erzeugen. Sie selbst tun natürlich auch noch das Ihrige dazu

Bleibe eigentlich noch der Name zu klären. »Mrs. Lovell« ist eine historische (oder vielleicht doch eine mystische) Person mit einer einigermaßen blutigen Vorgeschichte - doch dazu ein andermal mehr.

psk

Kreuzberg rechnet

Felix holt zweiten Preis bei Olympiade



»Wow, das rechnen hat sich echt gelohnt«, entfuhr es Felix Bombach. Der Schüler der Reinhardswaldschule hat nun schon zum zweiten mal an der Matheolympiade Teilgenommen. Beim ersten Mal wurde er Dritter in Kreuzberg-Friedrichshain und im zweiten Anlauf sogar Sieger im Bezirk. So durfte er sich in diesem

Jahr mit seinen Altersgenossen aus ganz Berlin messen - und dort gewann der Sechstklässler mit anderen den zweiten Preis. Für die Mühen gab es Bücher, Buchgutscheine und Bares. Die Sieger wurden am 11. März im Audimax der Humboldt-Uni ausgezeichnet. In der Achten Klasse kann Felix dann sogar international mitrechnen. psk

STREETCUT

jetzt immer:
schneidige
erlebnisse
bei rikki -
ab € 10,-

Mittenwalder Str. 12
U Gneisenaustraße
- ohne Anmeldung -
Mo-Fr 11:00-20:00
Sa 10:00-16:00

DESTILLE
KREUZBERG - BERLIN

CAFÉ + BAR

- GROSSLEINWAND
- CAFÉ - SPORTSBAR
- 10 BIERSORTEN
- LECKERE BOWLE
- CAFÉ
- EXCLUSIV IN DER DESTILLE: ALTE BERLINER BRÄNDE UND LIKÖRE

UWE, KARSTEN + CREW
ERWARTEN EUCH TÄGLICH
AB 10 UHR BIS ???

MEHRINGDAMM 67, 10961 BERLIN
(FAST ECKE BERGMANNSTRASSE)
TELEFON 030 - 692 51 24

»Zum alten Kameraden«

Montag bis Freitag 11 - 19 Uhr
Baerwaldstr. 54 - 10961 Berlin
Telefon 691 69 70

ALTER KIEZKELLER

Kicker
Dart
Photoplay

Geöffnet
täglich
ab 13 Uhr

Premiere
Bundesliga
Champions'
League
Formel 1

Neue Darts-
freunde
stets will-
kommen!

Großbeerstraße 32, 10965 Berlin, Tel. 0179-4616968

Molly feiert die 62

Freibier und Stripp bis in den frühen Morgen

Wo im Kiez gibt es eine Stunde Freibier, ein leckeres Buffet und Live-Musik? Na klar, bei Molly - wenn dort gefeiert wird! Zum zweiten Mal, seit Molly ihre Kneipe hat, durfte ihr dort zum Geburtstag gratuliert werden. Brechend voll war der Laden. Viele alte Bekannte wollten es sich nicht nehmen lassen, mit ihr »hinein« zu feiern.

Nobby war wieder für den musikalischen Teil engagiert und führte mit launigen Ansagen

durch den Abend. Da kommt es dann schon mal vor, daß er mitten im Lied neue Gäste begrüßt oder kurzerhand einen Text dem Anlass



entsprechend ändert, was immer Begeisterung hervorruft. Einlagen der Geburtstagsgäste gab es auch, wie ein Tanzpaar, das nackt seine Nummer beendete. Bei Molly geht alles, auch wenn die Strippenden keine Profis sind, bei ihr darf eben jeder mal! Viele waren noch in Faschingslaune und so war es eine typische Mollyfete. Bis morgens wurde geschwoft, und alle freuen sich schon auf das nächste Jahr! mbb

Cantina feiert den Zweiten

Die Cantina Orange wird zwei Jahre alt. Am 8. April wird gefeiert. Ein schwäbisches Buffet darf natürlich zu einem solchen Anlass in der Cantina nicht fehlen. Musik gibt's auch. Für die sorgen Dirk & Gitarre. Tanzen und Mitsingen ist wie immer erlaubt. Los geht es um 20 Uhr.

Zu Ostern (14. bis 17.4.) ist Lammessen angesagt. Und es wird auch wieder in den Mai getanzt. psk

Ruhe zwischen den Festen

Carmens stiller Geburtstag

Auf das große Fest hat sie verzichtet, denn das Cantina-Jubiläum naht - und wenige Tage zuvor wurden bei der Eröffnung in der Gneisenau gleich drei Geburtstage gefeiert. Da konnte es Carmen diesmal etwas ruhiger angehen lassen. Die Chefin der Cantina ist zwar noch jung (irgendwas jenseits der zwanzig oder dreißig) - aber ewig durchfeiern ist bei diesem Job auch nicht angesagt.



CARMEN feiert dieses Jahr lieber leise. Foto: psk

Destille tanzt in den Mai

Mit einer Deutschen Schlagernacht tanzt die Destille am Mehringdamm in den Mai. Der Wonnemonat wird natürlich auch zünftig mit Maibowle begrüßt. Wer es weniger mit Waldmeister, dafür mehr mit Deftigem hat, für den gibt es natürlich auch noch ganz frischen Maibock. psk

Logo sucht Darter

Im Café Logo in der Blücherstraße soll endlich eine Dartmannschaft aufgestellt werden, die dann auch an den Kneipenturnieren teilnehmen kann. Die nächste Saison beginnt zwar erst im Herbst, aber dartschwütige Spielerinnen und Spieler können sich ja schon mal einwerfen. Im Logo melden!

Zeitzeugen gesucht

Geschichtswerkstatt sucht Senioren

Die Geschichtswerkstatt Friedrichshain-Kreuzberg sucht Zeitzeugen. Senioren und Seniorinnen sollen in Interviews über ihr eigenes Erleben während Weltkrieg und

Nachkriegszeit befragt werden.

Näheres, sowie Kontaktmöglichkeiten im Flyer, der dieser Ausgabe von Kiez und Kneipe beiliegt. kuk

Inselkämpfer friedlich

Spanferkel offline im Logo

Zwischen den Inseln herrscht normalerweise Krieg. Erbittert wird in verschiedenen Allianzen um die Vorherrschaft gekämpft. Aber am 8. April sind sie dann alle friedlich. Da treffen sich die »Inselkämpfer« zum Spanferkelessen im Café Logo. Hinter »Inselkampf« verbirgt sich ein Onlinespiel, das vor etwa fünf Jahren entwickelt wurde und an dem sich mittlerweile Tausen-

de von Spielern aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz beteiligen. Die »IK-ler von S6« jedenfalls werden an diesem Abend Intrigen und Machtspielchen mal ganz vergessen und sich den realen Genüssen der Welt hingeben. Über 30 Inselkämpfer werden an diesem Tag erwartet. Dem Spanferkel geht es ab 18 Uhr an die Schwarte. psk

39, schon wieder

backbord-Christian feiert Geburtstag

Die Jahre schießen dahin, das ist keine Frage, und so ist es naheliegend, die späteren doppelt und dreifach zu genießen, schließlich wird dann irgendwann besonders schön genullt.

Davon ist Christian vom backbord noch weit genug entfernt, allerdings war nicht aus ihm herauszubekommen, wie oft er seinen 39. nun schon feiert. Egal, es war ein gelungener Abend, dieser Dienstag, 7. März 2006.

In diesem Jahr war Christian auch zu später Stunde nicht mehr zu einer seiner schönen Bauchtanz-Vorführungen zu überreden, umso mehr freuen wir uns auf

nächstes Jahr, denn da muss er wieder ran! fs



WIE ER LEIBT UND FEIERT: Christian im backbord Foto: mbb

Fitness Center

am Tempelhofer Berg

- Fitness / Kraftausdauer
- Präventiver Gesundheitssport
- Wirbelsäulen Gymnastik
- Aerobic Kurse / Yoga & Pilates
- Sauna, Solarium und vieles mehr

Ab 39 € pro Monat

Fit und Gesund bleiben.

Wo: Zwischen Bergmannstr. und Fildisstr. Am Tempelhofer Berg 6
Tel. 030-693 40 40 www.fitnesscenter-rosentreter.de

Wir bieten uns an!

Berliner Renovierungsteam
im fachgerechten Ausbau von

- Wohnungen
- Läden
- Kneipen/Restaurants
- 1-Familienhäusern
- Sanierung von Altbauten
- auch Kleinrenovierungen

SIE BEKOMMEN VON UNS
GUTE ARBEIT ZU
ANNEHMBAREN PREISEN!
(BILLIG SIND DIE ANDEREN)

Kontakt über:
Firma Gerald Merten
Holz- und Bautenschutz
Gebäudetechnik
Gneisenaustraße 64

Fon:
10961 Berlin 0173 / 870 25 36

König mit 8 Buchstabe Mundart im Kreuzworträtsel



Hier hat die Berliner Mundart bis ins Kreuzworträtsel gefunden. Dass einer der Heiligen

drei Könige »Melschor« heißt, glauben hoffentlich wirklich nur Einheimische.

Was auf die Ohren? Hörspielstudio im »G86«

Hörbücher liegen im Trend. Der Marktanteil dieses Mediums hat sich in den letzten Jahren verdoppelt. Der Verlag DMP hat damit auch schon gute Erfahrungen gemacht. Bislang zog Verlagsleiter Inti Habermann für seine Produktionen von Studio zu Studio. Das Nomadendasein hat nun aber ein Ende. Gemeinsam mit »Kiez und Kneipe« und »Ber.linxs« bezog er im März die Medienräume »G86« in der Gneisenaustraße. Nach mehrwöchiger Arbeit ist dort nun ein modernes Hörspielstudio entstanden.

Die ersten Produktionen laufen bereits und das Studio hat seine Feuer-taufe bestanden. »Das Studio entspricht dem branchenüblichen Standard. Bis zu vier Schauspieler können gleichzeitig im Studio arbeiten«, erklärt Inti Habermann. »Das Studio wird subventionierter Weise auch an Talente für betriebsfremde Produktionen vermietet mit dem Ziel, dadurch die ein oder andere gelungene Produktion im Anschluss ins Verlagsprogramm aufzunehmen«, meint Inti Habermann. psk

Na, das war ja 'ne tolle Party, die ihr da zur Eröffnung eures Ladens gefeiert habt. Stimmt es, dass der Chefredakteur erst morgens um sechs Uhr die Tür abgeschlossen hat?

Klar hat er, sonst hat von uns ja keiner einen Schlüssel. Außerdem hat er ja seinen Geburtstag mitgefeiert und das kann ja wohl mal etwas länger dauern...

Gerüchten zufolge soll es im Laden noch nicht einmal einen Verbandskasten geben. Ist da was dran?

Natürlich nicht! Als sich neulich ein Handwerker bei der Arbeit verletzt und blutüberströmt um Hilfe rief, war unser Billy zur Stelle: Komresse, Schiene, Verband, Schwiegermutter. Und das alles aus einem Kasten.

Wie sieht nun der Alltag im Laden aus? Habt ihr viel Publikumsverkehr?

Ja, dauernd kommen Leute angelaufen, die vorn am PC daddeln wollen. Wenn wir dafür Geld nehmen, haben wir die Miete drin.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Gottseidank. - Wie sieht es mit einem Feuerlöscher aus?

Was soll die Frage? Wir löschen unsere Brände hier mit Bier!

Wie, habt ihr kein Geld für die Miete?

Doch, wir nehmen neuerdings Geld fürs Daddeln und alle Probleme sind gelöst.



AM REGIEPULT: Inti Habermann in seinem neuen Studio in der Gneisenaustraße. Foto: psk

Schmales Handtuch
bei Vico
Zossener Straße 37
am U-Bhf. Gneisenaustr.
Tel. 693 82 57
Geöffnet 9 bis 1 Uhr,
sonntags 9 bis 17.30 Uhr

**KLAVIERUNTERRICHT
KLAVIERSTIMMUNG**
www.horst-zimmermanns.de
692 96 30 / 0179 9102179

BIERPAUSE bei Ela
Mo. - So. ab 10 - ??? geöffnet
Happy Hour Mo.-Do. 16-17 Uhr
Willibald-Alexis-Str. 31
10965 Berlin
Tel. 69 53 42 94
und 0173 - 614 33 66

Katholischer Bußgang im Kiez

Am Samstag, dem 25. März zog am Nachmittag eine kleine Prozession aus einigen Hundert Katholiken die Gneisenaustraße hinunter.

Sie war an der Schöneberger Elisabethkirche aufgebrochen, um vorösterliche Buße zu tun und ihrem Hunger nach Gerechtigkeit Ausdruck zu verleihen.

Der Bußgang endete in der St.-Johannes-Basilika am Südsterne, und es wurde ein Abschlussgottesdienst gefeiert.

Die Kollekte geht an ein Projekt der katholischen Jugendarbeit in Marzahn-Hellersdorf, das sich dort zusammen mit dem Zirkus »Cabuwazi« um Kinder und Jugendliche kümmert. fs

Die Legende stirbt verdient 341-er Bus fährt ab Ende Mai nicht mehr

Was war das damals für eine Auffregung, als die BVG den guten alten 341-er Bus einstellte und ihn in eine gleichnamige »Ringlinie« umstrickte.

BVG-User gingen auf die Barrikaden für ihren Bus, denn eine Buslinie mit dem neuen Verlauf brauchte offenbar kein Mensch. Niemand wusste, wohin er fuhr, wann er das tat und in welche Richtung. Ohne Erfolg.

Das ist nun vorbei: Zum Fahrplanwechsel Ende Mai kommt die BVG mit einer neuen Idee in den Kiez: Der 248-er wird zu einer richtig großen Linie umgestellt, die in der Nähe des Breitenbachplatzes losgeht, über den neu-

en Bahnhof Südkreuz bis zum Platz der Luftbrücke führt und dann - hier wird's spannend - biegt der Bus vom Columbiadamm in die Friesenstraße ein, fährt über die Zossener bis zum U-Bahnhof Gneisenaustraße runter und dann nach links zu den U-Bahnhöfen Mehringdamm und Hallesches Tor und schlägt sich schließlich weiter durch Mitte bis bis zum Alexanderplatz durch.

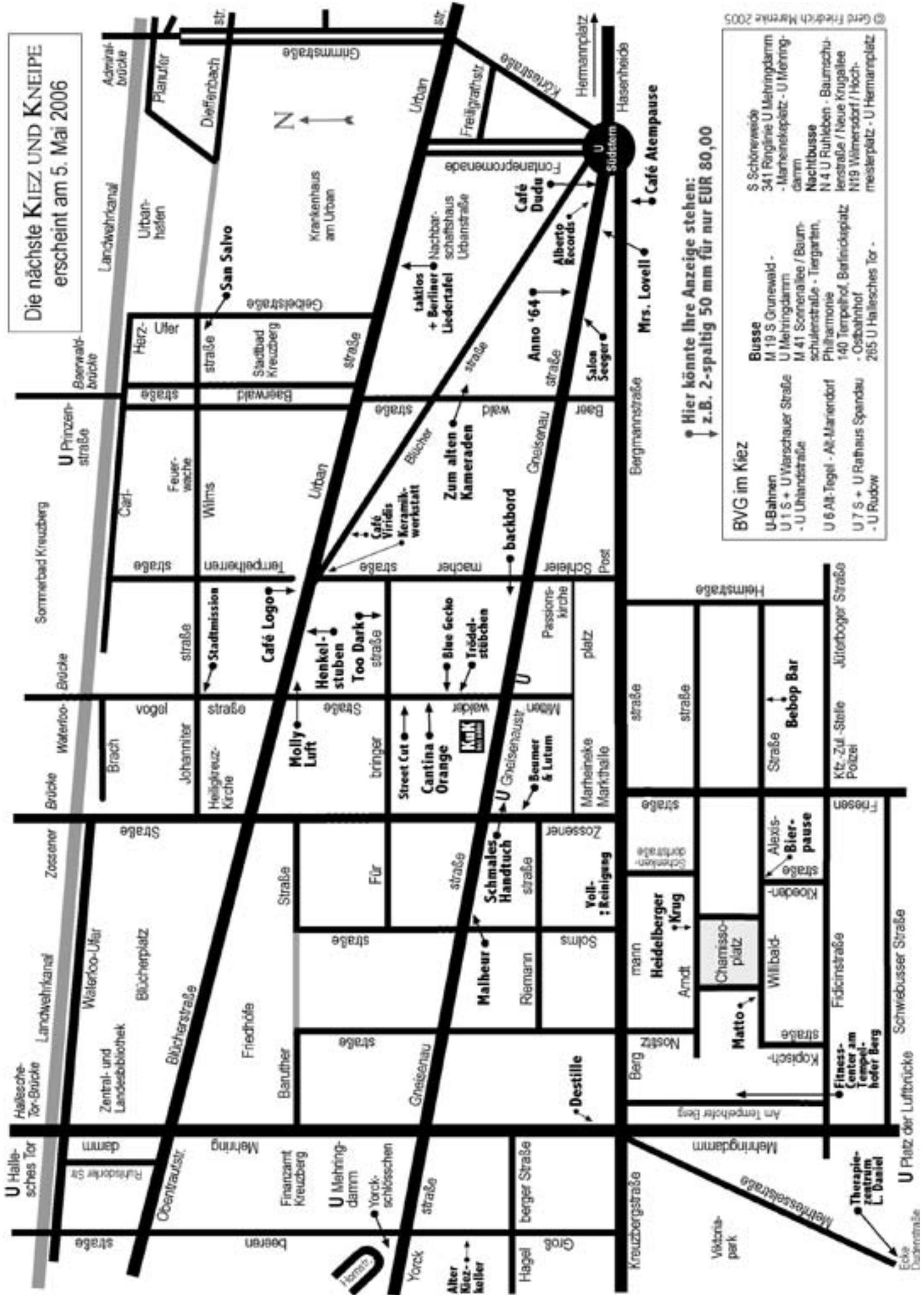
Wir können also endlich ohne Umsteigen zum Alex fahren. Zum Alex! Die Idee ist sicher besser, als der unsinnige Versuch mit der Ringlinie, die wir bald und schnell vergessen! fs

**Domkes
AMUSERENT**
Vermietung · Flipper · Kicker · Fahrsimulator
Funk 0170 / 777 77 75
Fest 0700 PINBALLZ
Netz www.pinballz.de

Rund um's Haus
Tel: 0171 / 31 92 201
Michael Zahn
Ihr Handwerker aus dem Kiez
• Abriss und Schülferentzorgung • Innenausbau
• Kleinreparaturen jeder Art • Bodenverlegearbeiten
Johanniterstr. 9 10961 Berlin

Die KuK im Internet unter
www.kiezundkneipe.de

**Die nächste KIEZ und KNEIPE
erscheint am 5. Mai 2006**



Hier könnte Ihre Anzeige stehen:
z.B. 2-spaltig 50 mm für nur EUR 80,00

- BVG im Kiez**
- U-Bahnen
 - U 1 S + U Warschauer Straße
 - U 6 Alt-Tegel - Alt-Mariendorf
 - U 7 S + U Rathaus Spandau
- Busse**
- M 19 S Grunewald - U Meiringdamm
 - M 41 Sonnenallee / Baum-schulenstraße - Tiergarten, Philharmonie
 - 140 Tempelhof, Berlindeplatz
 - 285 U Hallesches Tor -
- Schöneeweide**
- 341 Ringlinie U Meiringdamm
 - Marleneplatz - U Meiring-damm
 - Nachtbusse
 - N 4 U Ruhleben - Baumschu-lenstraße / Neue Krugallee
 - N19 Wilmerdorf / Hoch-meilerplatz - U Hermannplatz